kurz im fokus

Betongold und Automatengold

In der ZWP 6/2006 schrieb ich: „Einen großen Bogen würde ich um Immobilienanlagen in Dubai machen. Wenn jemand ganz bestimmt kein fremdes Geld für lukrative Immobilieninvestments benötigt, dann sind es die Ölscheichs in Dubai." Jetzt lese ich in der Augustausgabe von ‚kapital marktintern': „So verlockend die Golfregion auch sein mag, bekanntlich haben leider sehr viele deutsche Dubai-Investoren hier teures Lehrgeld zahlen müssen. Denn trotz eines anfänglichen Rekord-Booms ist hiervon vielfach wenig bis nichts bei den deutschen Anlegern angekommen. […]." Aha. Wieder einmal haben die „Experten" von geschlossenen Fonds mit kapitalen Anfängerfehlern das Geld ihrer Anleger im wahrsten Sinne des Wortes in den Sand gesetzt. Das Dumme bei den geschlossenen Beteiligungsfonds ist ja, dass das Desaster erst nach ein paar Jahren eintritt. So warnte ich Sie z.B. in der ZWP 5/2004 unter der Überschrift „Darauf können Sie verzichten!" vor der Beteiligung an Fonds, die gebrauchte Lebensversicherungspolicen aufkaufen. Inzwischen sind eine Reihe dieser Fonds insolvent geworden und viele verschicken Mitteilungen wie diese: „[…] gemäß den Informationen der Deutschen Bank AG, London, sind in den vergangenen Tagen keine weiteren Ablaufleistungen aus dem im Referenzportfolio befindlichen Lebensversicherungspolicen erfolgt, sodass in diesem Quartal leider erneut keine Ausschüttung erfolgen kann […]". Ganz pikant finde ich es, dass sich eine andere, von einer großen deutschen Bank vermittelte Beteiligung „in einer angespannten wirtschaftlichen Situation befindet", weil sich „die Projekte in Berlin und Orlando derzeit aufgrund fehlender Fremdfinanzierung in einer Warteposition" befinden. Da traut also die Bank dem Projekt selbst so wenig, dass sie nicht bereit ist es zu finanzieren. Falls Ihnen wie mir gerade angeboten wurde, sich an einer Gesellschaft zu beteiligen, die Automaten zum Verkauf in Gold in Supermärkten aufstellen will, dann lassen Sie am besten die Finger davon.

ETHNA – eine gute Familie

Die Börsen laufen in diesem Jahr wieder richtig gut. Satte zweistellige Gewinne stehen fast überall zu Buche. Da ärgern sich schon die ersten Anleger, dass ihr Berater sie im März nicht zum Kauf von China- oder Vietnam-Fonds etc. geprügelt hat. Aber gerade in den Zeiten, wo es wieder richtig brummt, rufe ich mir gerne die 100-50-70-Regel ins Gedächtnis, über die ich an dieser Stelle auch schon ein paar Mal geschrieben habe.

Ereignis	Auswirkung auf's Portfolio
Börsencrash Oktober 1987	*+ 0,86 %*
Russlandkrise 1998	*+ 1,34 %*
Bilanzskandal Enron/Worldcom	*+ 0,74 %*
März/April 2000	*+ 0,46 %*
Irakkrise 2003	*+ 0,98 %*
Zinsanstieg um 1 %	*– 2,97 %*
Anstieg der Credi Spreads um 100 %	*– 2,34 %*
Flight to Quality	*– 2,97 %*

Sie besagt, dass ein großer Verlust viele vorangegangene große Gewinne auffrisst. Oder anders gesagt: Wer größere Verluste vermeidet, der fährt in der Summe oft genauso gut wie der heiße Spekulant, ist aber liquider – weil er keine Verluste aussitzen muss, schläft viel besser und ist in der Summe oft glücklicher und zufriedener.

Seitdem Kursgewinne genauso steuerpflichtig sind wie Zins- und Dividendenerträge, ist auch das „Steuer-Argument" weggefallen. Schon öfters habe ich Ihnen hier den von Luca Pesarini exzellent gemanagten ETHNA Aktiv E empfohlen. Mit diesem Fonds haben Sie in diesem Jahr sehr nervenschonend schon über zehn Prozent verdient! Heute will ich Ihnen aus der gleichen Familie den ETHNA Global Defensiv vorstellen, der im April 2007 neu aufgelegt wurde und von Pesarini und seinem Partner Guido Barthels gemanagt wird. Der Fonds ist ein Mischfonds und ist – wie es sein Name vorgibt – defensiv ausgerichtet. Das heißt, die maximale Aktienquote liegt bei zehn Prozent, der Investitionsschwerpunkt des Fonds liegt auf Anleihen mit sehr guter bis guter Bonität. Auch damit können Anleger gutes Geld verdienen. In 2008 lag der Wertzuwachs der Fonds bei 5,6 Prozent, in diesem Jahr schon über 11 Prozent und in den letzten zwölf Monaten bei mehr als 15 Prozent! – Wie viel Zins haben Sie in der Zeit auf Ihrem Tagesgeldkonto erhalten?

Da ich Ihnen den Fonds vor allem auch im Hinblick auf den nächsten Crash/die nächste Krise empfehle, die ganz bestimmt kommen wird, lohnt es sich, den Fonds einmal einem Stresstest zu unterziehen und zu schauen, welche Auswirkungen verschiedene Krisensituationen in der Vergangenheit auf den Fonds gehabt haben beziehungsweise hätten. Wie sich verschiedene Ereignisse beziehungsweise Krisen auf die Fondsperformance im darauffolgenden Monat ausgewirkt hätten, wenn als Ausgangsbasis das Portfolio vom 24. August 2009 genommen würde, zeigt die Tabelle. Dabei wurde angenommen, dass das Fondsmanagement völlig unerwartet und unvorbereitet von der Krise getroffen worden wäre und nicht darauf reagiert hätte.

Zur Erläuterung:

Anstieg der Credit Spreads: Der Renditeaufschlag im Verhältnis zu Staatsanleihen erhöht sich, weil das Vertrauen der Anleger in die Fähigkeit zur Rückzahlung sinkt (das war zum Beispiel in der Finanzkrise der Fall).

Flight to Quality: Anleger „flüchten" in Qualitätspapiere mit besten Bonitäten.

kontakt.

Wolfgang Spang
ECONOMIA GmbH
Tel.: 07 11/6 57 19 29
Fax: 07 11/6 57 19 30
E-Mail: info@economia-s.de
www.economia-vermoegensberatung.de

Im Fall des Falles:

Besteuerung von Berufsunfähigkeitsversicherungen

Fachkompetenz, Berufserfahrung und eine robuste Gesundheit, mehr brauchen viele Selbstständige und Freiberufler nicht, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Um die Folgen von Unfall oder Krankheit auffangen zu können, sollten Unternehmer für einen solchen Fall Vorsorge treffen. Das gilt auch für Ärzte, die zusätzlich zu ihrer berufsständischen eine private Vorsorge betreiben sollten. Grund: Die Versicherung über das ärztliche Versorgungswerk greift erst ab 100 Prozent Berufsunfähigkeit. Die Berufsunfähigkeitsversicherung sollte mit einer Rürup-Rente kombiniert werden, denn hier gilt es, steuerliche Aspekte zu bedenken.

Besteuerung im Versicherungsfall

Bei der Kombination Berufsunfähigkeitszusatzversicherung und Basisrente (der sogenannten Rürup-Rente) wird die Versicherung nachgelagert nach dem Alterseinkünftegesetz (2005) besteuert. Die Beitragsaufwendungen für die Rürup-Rente kann der Einzahler steuerlich geltend machen. Das bedeutet für das Jahr 2009, dass der Fiskus maximal 13.600 Euro bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens berücksichtigt. Dieser Satz steigt bis zum Jahr 2025 auf 20.000 Euro. Bei gemeinsam veranlagten Ehegatten werden die Beiträge dann sogar mit 40.000 Euro berücksichtigt. Für Ärzte gilt: Zahlt beispielsweise ein lediger, freiberuflich tätiger Arzt im Jahr 2009 10.000 Euro für die Altersvorsorge, so ergibt sich mit einem angenommenen Steuersatz von 40 Prozent eine Steuerersparnis von bis zu 2.400 Euro. Zahlt er beispielsweise im gleichen Kalenderjahr zusätzlich 10.000 Euro in die Basisrente ein, so erhöht sich dieser Effekt auf bis zu 5.440 Euro. Der Staat fördert hier also mit circa 27 Prozent die Altersvorsorge des Arztes und damit auch die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung.

Silke Varnhorn
Steuerberaterin Hannover
Kanzlei Fischer, Porada und Partner
Tel.: 05 11/3 64 77-0
www.fpp-steuerberater.de

Berufsunfähigkeitsabsicherung der Versorgungswerke:

Privater Zusatzschutz häufig sinnvoll

Viele Versorgungswerke bemessen die Höhe der Rente an der Länge der Beitragszahlung. Gerade jüngere Mitglieder sind hier im Nachteil. Auf der anderen Seite werden auch etablierte Freiberufler benachteiligt: Die maximale Höhe der BU-Rente wird in der Regel auch durch die Beitragsbemessungsgrenze (BMG) gedeckelt (2009: 64.800 Euro, West; 54.600 Euro, Ost). Je mehr das Einkommen die BMG überschreitet, desto geringer ist im Verhältnis die BU-Rente.

Hohe Hürden bis zur Leistung

Während private Versicherer bei einer 50%igen Berufsunfähigkeit leisten, fordern Versorgungswerke regelmäßig eine 100%ige Berufsunfähigkeit im Leistungsfall. Eine weitere Hürde ist die sogenannte abstrakte Verweisung. Wenn der Versicherte lediglich seine jetzige Tätigkeit nicht mehr ausüben kann, kann er auf eine andere Beschäftigung, die seiner Qualifikation entspricht, „verwiesen" werden. Ob entsprechende Stellen vorhanden sind, und ob ein vergleichbares Gehalt erzielt werden kann, spielt keine Rolle.

Horst Meyer, Vorsorgeexperte bei dem Direktversicherer Hannoversche Leben, ist diese Thematik bekannt. Die Berufsunfähigkeitsprodukte der hannoverschen Assekuranz schneiden regelmäßig in unabhängigen Verbrauchertests und Analysen mit Bestnoten ab. Die Höhe des BU-Schutzes sollte mindestens 60 Prozent des Bruttoeinkommens bzw. -gewinns der letzten drei Jahre betragen. Vor allem für jüngere Versicherte ist eine Dynamik ratsam, bei der die BU-Leistung jährlich um drei Prozent steigt. Künftige Kaufkraftverluste sind somit ausgeglichen. Ein sehr guter privater BU-Schutz zeichnet sich weiterhin durch kurze Prognosezeiträume aus: Denn Leistungen sollten erfolgen, wenn der Versicherte ab voraussichtlich mindestens sechs Monaten seinen Beruf nicht ausüben kann. Schließlich ist eine flexible Nachversicherungsgarantie wichtig. Das heißt, dass der BU-Schutz bei Bedarf erhöht werden kann.

www.hannoversche-leben.de